



Jahresbericht 2016

INHALT

Vorwort	01
Bericht des Präsidenten	04
Programmkommission	08
Kommission für Öffentlichkeitsarbeit	12
Regionalredaktion Ostschweiz	16
Die Ostschweiz am Bildschirm	18
Gesamtrechnung der SRG Ostschweiz	20
Bericht der Kontrollstelle	23
Organe, Kommissionen, Vertretungen	25

Titelbild: Grubenmann-Brücke über die Urnäsch im Herisauer Tobel zwischen Herisau und Hundwil.
Die Brücke zwischen der Ostschweizer Bevölkerung und dem Unternehmen SRG ist die SRG Ostschweiz.

Bilder: wanderbild.ch (Titelseite)
Marco Hartmann (Seiten 2, 5, 10, 13 unten, 24)
Katja Niederöst (Seiten 7, 14)
Sandra Biraghi (Seite 13 oben)
Michel Canonica (Seite 17 oben)
SRF (Seite 17 unten)
Keystone (Seite 19)

Gestaltungskonzept: Jan Koch, Koller Werbung GmbH, Appenzell
Druck: Appenzeller Druckerei, Herisau

VORWORT

Liebe Mitglieder

Die SRG stand im Berichtsjahr so hart im medienpolitischen Wind wie noch nie – und wird einer steifen Brise weiterhin ausgesetzt sein.

Ausgelöst wurde dieser Wind bereits im Vorjahr, einerseits durch die Abstimmung zur Revision des Radio- und Fernsehgesetzes (neue Gebührenordnung), andererseits durch die Einreichung der «No Billag»-Initiative. Diese Initiative will den Auftrag aus der Verfassung streichen, wonach Radio und Fernsehen zur Bildung und zur kulturellen Entfaltung, zur freien Meinungsbildung und zur Unterhaltung beitragen, die Besonderheiten des Landes und die Bedürfnisse der Kantone berücksichtigen und die Vielfalt der Ansichten angemessen zum Ausdruck bringen. Weiter will sie Konzessionen versteigern und dem Bund oder Dritten verbieten, Empfangsgebühren zu erheben und Radio- und Fernsehstationen zu subventionieren. Die «No Billag»-Initiative schafft also die SRG ab.

Verbände, Parteien und Printmedien sehen sich immer mehr befugt, auf die SRG einzuschlagen. Die «No Billag»-Initiative dient verschiedenen Kreisen als Druckmittel, um die SRG «zurechtzustutzen» und vielfältigste Forderungen anzubringen: mehr Transparenz, schlankere Strukturen, keine Werbung, kein Internet-Auftritt, kein Radio SRF 3, keine Unterhaltung, sondern nur noch produzieren, was Private nicht können, die SRG als ausschliessliche Beitragslieferantin ...

Kurz vor Weihnachten 2015 veröffentlicht die Eidgenössische Medienkommission ihren Bericht «Service-public-Medien in der Schweiz, Diskussionsbeiträge und Gestaltungsvorschläge». Es folgt Mitte Jahr der bundesrätliche «Bericht zur Überprüfung der Definition und der Leistungen des Service public der SRG», im Spätsommer die Botschaft des Bundesrates zur «No Billag»-Initiative. Darin empfiehlt der Bundesrat dem Parlament, die Initiative abzulehnen, und zwar ohne Gegenentwurf. «Die Schweiz braucht auch in Zukunft eigenständige, in allen Sprachregionen vergleichbare, qualitativ gute, unabhängige und einforderbare Radio- und Fernsehangebote, und dafür müssen die entsprechenden finanziellen Mittel bereitgestellt werden.»

Der politische Druck in der parlamentarischen Debatte und in der Kommissionsarbeit zum bundesrätlichen Service-public-Bericht und zu seiner Botschaft zur «No Billag»-Initiative steigt. Es werden viele parlamentarische Instrumente eingesetzt sowie Zusatzberichte und Ergänzungen gefordert. Sie thematisieren etwa die Konzessionserteilung durch den Bundesrat, die duale Konzessionskompetenz, den Abfluss von Werbegeldern ins Ausland, einen Beirat für die SRG, eine Aufsichtsbehörde für Radio und Fernsehen oder das Verbot von Online-Werbung.

In diesem stürmischen Medienjahr bleiben die SRG und ihre Unternehmenseinheiten nicht untätig.



Dr. Erich Niederer begrüsst die zahlreichen Gäste zur 86. Mitgliederversammlung in Chur.

Als Zeichen der Transparenz veröffentlicht die SRG die Kosten der Sendungen sowie Fakten zu den Mitarbeitenden und den Löhnen. Sie bietet privaten Medienhäusern verschiedene Kooperationen in den Bereichen Journalismus und Technologie an, um «den viersprachigen Schweizer Medienplatz im internationalen Wettbewerb zu stärken». Die Trägerschaft erhält mit Jean-Michel Cina, dem abtretenden Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Wallis, einen neuen Präsidenten (ab 1. Mai 2017) und wählt Gilles Marchand zum neuen Generaldirektor der SRG und zum Nachfolger von Roger de Weck (ab 1. Oktober 2017). Damit sei eine Nachfolgelösung gefunden, «die für Stabilität im Umbruch der Medien bürgt». Die SRG startet ein Sparprogramm von jährlich 40 Mio. Franken und baut 250 Stellen ab. Sie veröffentlicht ein «Haltungspapier» mit dem Titel «Für alle», in dem aufgezeigt wird, «wofür wir einstehen, wie wir handeln und was wir versprechen». Es zeigt den eigenen Standpunkt in der Diskussion um die Zukunft der SRG. SRF legt mit «20 Fakten» dar, «was SRF macht und weshalb es SRF braucht», will das Publikum noch besser kennenlernen und geht mit «Hallo SRF!» näher zu ihm, im Fernsehen, im Radio und in der Region. Und mehrfach widmet sich SRF mit dem «Medienclub» aktuellen Medienthemen.

Und die SRG Ostschweiz? Rechenschaft über unsere Tätigkeit im Berichtsjahr legen wir mit diesem Jahresbericht ab. Und ich versichere

Ihnen, dass wir den medienpolitisch stürmischen kommenden Jahren mit Energie und Überzeugungskraft begegnen werden.

Wir werden weiterhin – so unsere Ziele für 2017 – für unsere Mitglieder und für ein breites Publikum Veranstaltungen zur Förderung des medienpolitischen Dialogs durchführen und Sympathisanten und Verbündete glaubwürdig von der Notwendigkeit einer starken SRG und ihres Service public zu überzeugen versuchen. Wir wollen informieren und aufzeigen, was die SRG leistet und was es für unsere Gesellschaft und unsere Demokratie, was es für die Kultur und den Sport bedeuten würde, wenn es die SRG nicht mehr gäbe.

Wir steigen kraftvoll ins Medienjahr 2017 und dank unserer guten Argumente auch mit viel Zuversicht.

Mit weiterhin kämpferischen Grüssen



Dr. Erich Niederer, Präsident

BERICHT DES PRÄSIDENTEN

Zu den Hauptaufgaben eines SRG-Trägerschaftsvereins gehört es, die Brückenfunktion zwischen dem Unternehmen SRG und seinem Publikum wahrzunehmen, also die SRG und insbesondere Radio und Fernsehen SRF in der Bevölkerung zu verankern und – umgekehrt – Anliegen aus der Bevölkerung ins Unternehmen einzubringen. Zu den Aufgaben zählt auch die Förderung der öffentlichen Diskussion über den Service public. Kurz: Die Trägerschaft engagiert sich für eine starke, unabhängige und vielfältige SRG.

Die SRG Ostschweiz hat auch im Berichtsjahr diese Aufgaben erfüllt, vor allem mit der Arbeit der beiden wichtigsten Kommissionen, der Kommission für Öffentlichkeitsarbeit unter Leitung von Michael Marugg (siehe Bericht auf Seite 12) und der von Hildegard Jutz geführten Programmkommission (siehe Bericht auf Seite 8).

Jahresziele 2016

Zusätzliche Aufgaben enthielten die vom Vorstand für 2016 verabschiedeten Jahresziele: Durchführung des dritten Medienforums, Erneuerung des Vorstands und der Gremien durch die Einsetzung vernetzter und engagierter Persönlichkeiten, das Gewinnen von Jungen für die SRG und Förderung der öffentlichen Mediendiskussion in Zusammenarbeit mit Dritten. Bei Redaktionsschluss für den Jahresbericht hat die Aussprache im Vorstand über die Erreichung dieser Ziele

noch nicht stattgefunden. Gleichwohl lässt sich festhalten, dass es anspruchsvoll und schwierig ist, breite, politisch und gesellschaftlich aktive Bevölkerungsteile und namentlich auch Junge auf Medienpolitik, auf die durch Digitalisierung und Globalisierung veränderte Medienlandschaft und auf die Notwendigkeit einer starken SRG und ihres Service public anzusprechen.

Das dritte Medienforum haben wir am 6. September 2016 mit Erfolg durchgeführt. Die Erneuerung des Vorstands erfolgte mit den Gesamterneuerungswahlen für die Amtszeit 2016 bis 2020, die im Zentrum der Mitgliederversammlung standen. Die Intensivierung unserer Informationsarbeit gegenüber Vereinen und Opinion-Leadern und die Förderung des medienpolitischen Dialogs haben wir uns auch für 2017 als Ziele gesetzt.

Gesamterneuerung – Abschied und problemlose Wiederwahl

Wichtigstes Geschäft an der Mitgliederversammlung vom 23. April 2016 im GKB-Auditorium in Chur waren die Gesamterneuerungswahlen für die Amtszeit 2016 bis 2020. Vier Vorstandsmitglieder hatten ihren Rücktritt erklärt, nämlich Robert Bischofberger, Ruth Bossert-Jungen, Claudia Kock Marti und Arthur Oehler. Aufgrund der Amtszeitbeschränkung trat Manfred Pfiffner auf Ende Jahr aus dem Publikumsrat zurück. Die langjährige und aktive Mitarbeit der Demissionäre im Vorstand wurde gewür-

digt und verdankt. Arthur Oehler erhielt für sein «vieljähriges, kompetentes und leidenschaftliches Engagement für die SRG, für die Kultur und die Qualität in den SRG-Programmen» die Ehrenmitgliedschaft.

Auf Antrag des Vorstands wurden die elf bisherigen Mitglieder in globo, ohne Gegenstimme und Enthaltung, wiedergewählt; einstimmig bestätigte die Mitgliederversammlung Erich Niederer als Präsidenten, Canisius Braun und Walter Hofstetter als Regionalräte sowie Thomas Merz und neu Hildegard Jutz als Publikumsräte der SRG Deutschschweiz. Auch die bisherigen Revisoren Heinz Alder, Gianina Caviezel und Michael Urech wurden einhellig wiedergewählt.

Junge und vielseitige neue Kräfte

Auf Antrag des Vorstands wurden von der Mitgliederversammlung folgende Persönlichkeiten neu in den Vorstand gewählt: Corina Caluori, 1987, Rechtsanwältin, von Zizers; René Rohner, 1958, Schreiner, Präsident des Ausserrhoder Gewerbeverbandes, von Grub AR; Lukas Reichle, 1957, Rektor des Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrums St. Gallen, von Rorschach.

Um «Fachkompetenzen zu komplettieren oder Unausgewogenheiten in den Vertretungen auszugleichen», hat der Vorstand statutengemäss die Möglichkeit, Kooptationen (Hinzuwahlen) vorzunehmen. Er



Der SRF-Direktor Ruedi Matter steht den Gästen an der Mitgliederversammlung Red und Antwort.



Am dritten Medienforum diskutieren Roger Blum, Roger de Weck, Susanne Brunner und André Moesch.

wählte im Nachgang zur Hauptversammlung in den Vorstand: Cornelia Zecchin, 1960, PR-Beraterin, Kulturreferentin, FDP-Kantonsrätin, von Kreuzlingen; Jürg Tobler, 1960, Bezirksschreiber, von Obereg; Yves Noël Balmer, 1978, Leiter Marketing und Vertrieb der Peter Hahn AG, SP-Kantonsrat, Präsident der SP Appenzell Ausserrhoden, von Herisau; Diana Gutjahr, 1984, Mitinhaberin und Geschäftsleitungsmitglied der Ernst Fischer AG, SVP-Kantonsrätin und Vizepräsidentin des Thurgauer Gewerbeverbandes, von Amriswil.

An seiner konstituierenden Sitzung wählte der Vorstand zudem Canisius Braun zum Vizepräsidenten und Finanzverantwortlichen, Hildegard Jutz zur Präsidentin der Programmkommission und Michael Marugg zum Präsidenten der Kommission für Öffentlichkeitsarbeit. Als «weitere Personen» in die Programmkommission wählte der Vorstand Johanna Burger, 1994, Studentin der Publizistik und Kommunikation an der Universität Zürich, von Glarus, und Olga Shostak, 1990, Studentin von Journalismus und Organisationskommunikation an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, freie Journalistin, von Glarus.

Darüber hinaus

Auch 2016 haben wir zu jeder Vorstandssitzung einen besonderen Gast eingeladen, der uns «aus erster Hand» informierte: Tristan Brenn, Chefredaktor beim Fernsehen SRF (u. a. «Einsatz von Schweizerdeutsch

und Hochdeutsch bei SRF»), Maria Lorenzetti, Leiterin der Regionalredaktion Ostschweiz («Ein Jahr Führung des Regionaljournals»), sowie Hanspeter Trütsch, Bundeshausredaktor von Fernsehen SRF («40 Jahre Newsjournalismus bei Radio und Fernsehen SRF»). Zur Sitzung mit Hanspeter Trütsch, einem Mitbegründer des Ostschweizer Regionaljournals, waren alle unsere Ehrenmitglieder sowie die Mitarbeitenden des Regionaljournals eingeladen.

Sechsmal tagte im Berichtsjahr der Leitende Ausschuss, dreimal begrüßten wir neue Mitglieder zu einer Studioführung und einem Apéro im Regionalstudio in St. Gallen, und zweimal reisten wir mit Mitgliedern nach Bern, um dort das Bundeshaus und das Produktionszentrum der SRG zu besuchen.

Und wie immer bleibt mir am Schluss zu danken, allen Mitgliedern des Vorstands, der Kommissionen und ihren Präsidien sowie der Kontrollstelle für ihre Arbeit und namentlich auch der Geschäftsführerin der SRG Ostschweiz, Nadja Castagna, die mit ihrer Kompetenz, Zuverlässigkeit und Effizienz sowie ihrem Dienstleistungsverständnis frischen Wind und eine neue Tonalität in unseren Verein gebracht hat.

Dr. Erich Niederer, Präsident



Yves Noël Balmer, Herisau

«Die fundierte und ausgewogene Meinungsbildung ist die Basis einer funktionierenden Demokratie. Dafür engagiere ich mich gerne im Vorstand der SRG Ostschweiz.»



Johanna Burger, Glarus

«Ich engagiere mich in der Programmkommission der SRG Ostschweiz, weil ich einen qualitativ hochwertigen und unabhängigen Schweizer Rundfunk für essenziell halte. Mein im Studium der Medienwissenschaften angeeignetes Wissen kann ich hier einbringen und erhalte gleichzeitig neue Einblicke in das Medienschaffen.»



Olga Shostak, Glarus

«Ich engagiere mich in der Programmkommission der SRG Ostschweiz, weil ich mich für eine ausgewogene und qualitativ hochwertige Berichterstattung einsetze, welche über die Schweizer Metropolitanräume hinausgeht.»



Diana Gutjahr, Amriswil

«Für eine unabhängige und objektive Medienlandschaft stehe ich ein. Bei der SRG Ostschweiz werde ich mich aktiv für eine unserem Lande angepasste, ausgewogene Berichterstattung einsetzen.»

PROGRAMMKOMMISSION

Die Programmkommission der SRG Ostschweiz hat die Aufgabe, die SRF-Kanäle systematisch zu beobachten. Insbesondere geht es um die kritische Betrachtung von Programmen und Beiträgen, die einen Bezug zur Ostschweiz haben. Über ihr Feedback, ihre Kritiken und Bewertungen führt sie Gespräche mit den Programm-schaffenden und SRF-Verantwortlichen. Ein weiterer Schwerpunkt der Kommissionsarbeit ist der Radio- und Fernsehpreis der SRG Ostschweiz.

Somedia-Haus setzt Massstäbe der Konvergenz

Einmal jährlich begibt sich die Programmkommission auf Exkursion. Im Januar 2016 liess sie sich das zukunftsweisende Medienhaus in Chur zeigen. Die Somedia-Gruppe vereint dort unter einem Dach die Zeitungen «Südostschweiz» und «Bündner Tagblatt» sowie Radio Südostschweiz, TV Südostschweiz und die Online-Dienste. Die in der Medienwelt rasant fortschreitende Digitalisierung erforderte laut CEO Silvio Lebrument ein Neuerfinden der Unternehmensstrukturen. Der moderne Glas-Beton-Bau, in den 300 Mitarbeitende im April 2015 einziehen konnten, war die Antwort darauf.

Der dreigeschossige Bau setze «Massstäbe der Konvergenz», so Lebrument. Architektonisch liegt ihm ein extrem variables Konzept zugrunde. Das Haus ohne Trennwände – mit nur sieben Einzelbüros –

beherbergt auf jeder Etage eine offene Arbeitsplatzlandschaft, die neue Formen der Zusammenarbeit stützt. Die Redaktionen fliessen ineinander. Herzstück bildet ein grosser Newsdesk, der den Medien-schaffenden mehrmals täglich als Dreh- und Angelpunkt dient und den intermediären Austausch sichert. Die Inhalte sollen dadurch effizienter produziert und attraktiver aufbereitet werden.

Im Untergeschoss geniesst das Institut für Multimedia-Produktion der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Chur Gastrecht. Wie Christian Stärkle, Dozent für das Fachgebiet Radio, ausführte, werden dort Studierende zu Multimediaproduzenten ausgebildet – mit Vertiefungsmöglichkeit Radio, Fernsehen, Web, Corporate Communications oder Events. Dieses Churer Modell ist europaweit einzigartig: Unter einem Dach vereinigt, befruchten sich Lehre und Praxis gegenseitig.

TV-Berichterstattung: geplant oder spontan

Im Mai liess sich die Programmkommission über die Arbeit der beiden Fernseh-Korrespondenten Marcel Niedermann und Philipp Inauen informieren. Ihre Beiträge für «Schweiz aktuell», die «Tagesschau» usw. werden entweder – und mehrheitlich – vorgängig geplant und aufgelegt, oder sie müssen spontan, aus der Tagesaktualität heraus, realisiert werden. Dies erfordert unterschiedliche Herangehensweisen. Als Ausgangspunkt für einen geplanten Beitrag wird vorgängig eine

Leitfrage formuliert, an der sich die Umsetzung des Themas sowie die Auswahl und der Einbezug der Gesprächspartner orientieren. Die Dreherlaubnis wird eingeholt, die Lichtverhältnisse werden erfasst und die optimalen technischen Hilfsmittel bereitgestellt. Die Programmkommission sah sich einen solcherart geplanten Beitrag an und gab ihr Feedback. Es war ein Werkstattbericht über die Vorarbeiten für das St. Galler Glockenkonzert, das im August 2016 mit 118 Glocken von 29 Türmen als Weltpremiere aufgeführt werden sollte.

Das Gegenstück zum planmässig vorbereiteten Werkstattbericht war ein Beitrag über eine Medienkonferenz mit spektakulärem Inhalt. Ohne dass es Vorinformationen gegeben hätte, wurde ein «grosses Ding» aus dem Sack gelassen: In Flumserberg werde es einen massiven touristischen Ausbau geben mit Heidi-Erlebniswelt und allem Drum und Dran. Eine Medienkonferenz ist an sich schon kein telegenere Ereignis, und ohne Vorinformationen konnten auch keine Vorarbeiten geleistet werden. Es ging darum, innert weniger Stunden das Thema möglichst kreativ und informativ umzusetzen. Die Programmkommission befand, dass dies angesichts des Zeitdrucks gelungen sei.

Typisch für die Region – relevant für die Schweiz

Im September 2016 nahm die Programmkommission die Informationssendung «Regional Diagonal» unter die Lupe. Sie liess sich

die Sendung erläutern von Matthias Baumer, dem Redaktionsleiter «Regional Diagonal», sowie Michael Brey, dem beim Regionaljournal Ostschweiz dafür Zuständigen. «Regional Diagonal» bringt regionale News für ein überregionales Publikum. Ausgestrahlt wird die Sendung in der ganzen Deutschschweiz. Alle sechs Regionaljournale steuern Beiträge bei. Dies funktioniere, erklärte der Redaktionsleiter, wenn die regionalen Themen beispielhaft seien – sich so oder ähnlich auch in anderen Regionen ereignen könnten. Das Prinzip lautet: «Typisch für die Region – relevant für die Schweiz». Berichtet wird über Wichtiges und Überraschendes aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft. «Regional Diagonal» reiht sich ein in die Sendungen der nationalen Tagesaktualität und belegt dort – in Ergänzung zu «Rendez-vous» und «Echo der Zeit» – eine Nische. Ausgestrahlt wird die Sendung von Montag bis Freitag um 16.30 Uhr (SRF 1) und 16.45 Uhr (SRF 4 News) im Nachrichtenformat sowie am Samstag um 12.03 Uhr (SRF 1) und 17.15 Uhr (SRF 4 News) als Wochenmagazin.

Die Programmkommission würdigte «Regional Diagonal» als gute Plattform für den regionalen Austausch, als wertvollen Beitrag von SRF, um das Verständnis unter den Regionen zu fördern. Auch die Vielfalt der Regionen und die Farbigkeit der Dialekte kämen gut zum Ausdruck. Vorbehalte wurden zur frühen Sendezeit um 16.30 Uhr geäussert. Die Macher hingegen schätzen diesen Sendeplatz, weil sie dadurch die



Curdin Vincenz nimmt von Hildegard Jutz, Präsidentin der Programmkommission, den Radio- und Fernsehpreis der SRG Ostschweiz entgegen.

tagesaktuellen Informationen als Erste – vor dem Regionaljournal, den Nachrichten und dem «Echo der Zeit» – verbreiten können.

Curdin Vincenz – ein gescheiter und geschickter Vermittler

Der Radio- und Fernsehpreis der SRG Ostschweiz, für den die Programmkommission jeweils als Jury fungiert, ging im Dezember 2016 an den Bündner Radiojournalisten Curdin Vincenz. Der mit 10'000 Franken dotierte Preis wird seit dem Jahr 1952 von der SRG Ostschweiz meist jährlich verliehen. Gestiftet wird er von den Kantonen Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Glarus, Graubünden, St. Gallen und Thurgau. Zur Preisverleihung in Chur begrüßte deshalb der Bündner Regierungsrat Martin Jäger. Radiomann Roland Wermelinger, der im Jahr 2009 ebenfalls mit dem Radio- und Fernsehpreis der Ostschweiz ausgezeichnet wurde, hielt die Laudatio. Curdin Vincenz sei gescheit, wisse viel und könne analysieren. Vor allem aber könne er das Geschehen originell und mit Leichtigkeit vermitteln, meinte er anerkennend.

Namens der Jury betonte die Unterzeichnende, in der Welt von SRF Information sei Curdin Vincenz eine tragende Stimme. 1973 in Trimmis bei Chur geboren und aufgewachsen, stieg Vincenz nach dem Studium an der Universität Bern bei den Regionaljournalen Ostschweiz und Graubünden ein. Seither arbeitete er in unterschiedlichsten Funktionen beim Sender. 1998 wechselte er in die Nachrichtenredaktion

nach Bern. Drei Jahre später kehrte er zum Regionaljournal Graubünden zurück, wo er bis 2006 Bündner Korrespondent war. Anschliessend moderierte er das Mittagmagazin «Rendez-vous». Ende 2011 wurde er Zürich-Korrespondent, und seit Oktober 2016 ist er Bundeshausredaktor in Bern.

«Curdin Vincenz bespielt alle radiophonen Formen des Journalismus virtuos», begründete die Jury ihren Entscheid, «Berichterstattung, Moderation, Reportage, Nachrichten, Glosse». Dabei lasse er sich nicht vereinnahmen, weder von Interessengruppen noch von trendigem Journalisten-Jargon. Das seien Werte, die in der heutigen Fast-Food-Online-Kultur immer kostbarer würden. «Ich nehme den Preis als Ansporn, weiterhin tönenden, verständlichen, objektiven und unabhängigen Informationsjournalismus zu machen, für den die Leute auch in Zukunft hoffentlich gerne Gebühren bezahlen», erwiderte Curdin Vincenz, «denn ohne dieses Geld können meine Kolleginnen und Kollegen und ich diese Arbeit so nicht mehr machen. Und es macht sie dann auch niemand anders.»

Hildegard Jutz, Präsidentin der Programmkommission

KOMMISSION FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die KOA, die Kommission für Öffentlichkeitsarbeit, möchte aufklären, informieren und sensibilisieren. Wir setzen uns dafür ein, dass eine starke SRG die Vielfältigkeit der Schweiz in all ihren Facetten auch in Zukunft visualisiert, vertont und festhält. Wir möchten mit unseren Veranstaltungen und Aktivitäten aufzeigen, was es braucht, um eine qualitativ hochstehende Radio- oder Fernsehsendung zu produzieren oder einen Film in der Schweiz zu realisieren, und was es bedeutet, in einem viersprachigen Land einen medialen Service public zu garantieren.

Personelle Verstärkung für die KOA

Mit der Wahl von Corina Caluori, Cornelia Zecchin, Lukas Reichle, René Rohner und Jürg Tobler in die Kommission für Öffentlichkeitsarbeit wurde sie personell markant verstärkt. Mit ihrem Netzwerk haben die neuen Mitglieder die Möglichkeit, weitere für unsere Anliegen wichtige Türen zu öffnen und als Botschafter für den medialen Service public zu agieren. Zudem haben wir erste neue Projektarbeiten gestartet und können sie 2017 umsetzen.

Bewährt hat sich das Angebot, das Bundeshaus sowie das SRG-Produktionszentrum in Bern zu besuchen. Im April und im August wurde die Ostschweizer Delegation von Bundeshausredaktor Hanspeter Trütsch empfangen. Des Weiteren boten wir viele Studioführungen und Besuche von Sendungen wie «sportpanorama», «Top Secret», «1 gegen 100» und

«Arena» an. Als Highlight konnten wir exklusiv eine beschränkte Anzahl Mitglieder zu «Giacobbo / Müller – Late Service public» einladen. Nach der Aufzeichnung der Sendung durften die Geladenen backstage ihre Fragen an die verantwortliche Redaktorin richten und ein Bier mit dem Herisauer Dani Ziegler trinken, der die Sendung jeweils musikalisch umrahmte. Bei diesem Meet-and-Greet zeigte sich der ansonsten eher schweigsame, grimmig wirkende Ziegler ganz locker.

Der Newsletter der SRG Ostschweiz vermittelt seit geraumer Zeit mehr Inhalt und verweist, wo vorhanden, auf weiterführende Informationen. Schliesslich sollen die Leserinnen und Leser durch uns aus erster Hand informiert werden. Ebenso untermalen wir den Newsletter nach einem Anlass mit Meinungen aus dem Publikum, fassen die Geschehnisse für die Daheimgebliebenen zusammen oder publizieren eine Bildergalerie. Wie gewohnt lag sechsmal das Magazin «LINK» der SRG Deutschschweiz im Briefkasten der Mitglieder.

Drittes Medienforum der SRG Ostschweiz

Der im Frühsommer publizierte Bericht des Bundesrates zum Service public stützt den Status quo und fordert für die Zukunft eine starke SRG in allen Sprachregionen sowie private lokale und regionale Medienunternehmen. Sie sollen über Gebühren und Werbung finanziert werden und mit einem definierten Auftrag Service-public-

Leistungen erbringen. Der bundesrätliche Bericht zum Service public wurde am dritten Medienforum der SRG Ostschweiz unter der Leitung von Susanne Brunner thematisiert. Es referierten Roger de Weck, Generaldirektor der SRG SSR, André Moesch, Leiter elektronische Medien der Tagblatt Medien, Pascal Hollenstein, Leiter Publizistik der Regionalmedien der NZZ-Mediengruppe, und Roger Blum, Ombudsmann der SRG Deutschschweiz. Für den Medienwissenschaftler Roger Blum ist der Service public für ein Land wie die Schweiz «zwingend». Ein «Abriss» der bestehenden Medienordnung wäre schädlich für das politische System, für die Kultur und für die Minderheiten. Vor einer Veränderung verschliesst er sich jedoch nicht, möglich sei eine «Renovation» der Medienordnung, die unterschiedliche Formen haben könne.

Ebenso zum dritten Mal luden wir zur öffentlichen Veranstaltung «That's Entertainment», einer Präsentation über die Unterhaltung bei SRF, und zwar in Rapperswil. Sven Epiney führte gewandt und mit Humor durch den Abend, zeigte den Wandel des Fernsehens seit den 1950er Jahren, liess Erinnerungen an frühere Unterhaltungssendungen aufleben und stellte die heutige Unterhaltungspalette von SRF vor.

Ungewohnt am Montag

Es war an einem kalten Adventssonntag im Jahr 2015, als etwas mehr als ein Dutzend Mitglieder der SRG Ostschweiz am im Nebel liegenden



Mitglieder der SRG Ostschweiz blicken hinter die Kulissen der «Tagesschau».



Das Gästebuch zur Vorpremiere des Bodensee-«Tatorts» «Wofür es sich zu leben lohnt».



Corina Caluori, Zizers

«Ich engagiere mich für eine starke SRG, weil eine unabhängige, ausgewogene und differenzierte Berichterstattung, welche auch die Besonderheit der verschiedenen Regionen berücksichtigt, die Grundlage für das Funktionieren unseres vielfältigen Landes bildet.»



Lukas Reichle, Rorschach

«Ein starker und vielfältiger Service public und eine unabhängige, professionelle SRG stärken unser viersprachiges und vielfältiges Land, geben ihm Zusammenhalt und schaffen Identität. Deshalb engagiere ich mich im Vorstand der SRG Ostschweiz!»



René Rohner, Grub AR

«Von einem starken Service public profitiert auch das Gewerbe. Darum leiste ich meinen Beitrag in der SRG Ostschweiz.»



Jürg Tobler, Oberegg

«Ich engagiere mich, weil ich für eine breitgefächerte Regionen-Abdeckung inner- und ausserhalb der SRG Ostschweiz sowie für eine breit abgestützte Branchen- und Bevölkerungsververtretung einstehe.»



Cornelia Zecchin, Kreuzlingen

«Ich arbeite gerne mit im Vorstand der SRG Ostschweiz. Bei der SRG kommt die Schweiz zu Wort – unabhängig und in allen Landessprachen.»

Bodenseeufer in Altnau einer Filmcrew bei den letzten Aufnahmen für den letzten Bodensee-«Tatort» zusehen konnten – mit einer Leiche in der Barke, mit frierenden Statisten und Schauspielern. Es war die letzte Klappe des «Tatorts» «Wofür es sich zu leben lohnt», am Schluss gedreht, im Film dann die Anfangssequenz.

Ein Jahr später luden wir unsere Mitglieder am Montag vor der sonntäglichen Ausstrahlung nach Romanshorn ein, zur exklusiven «Tatort»-Vorpremiere, mit Glühwein und Wurst und bei ebenso eisigen Temperaturen. Leider waren die beiden Hauptdarsteller Eva Blum und Matteo Lüthi für die Vorpremiere unabhkömmlich. Dafür standen die beiden für den «Tatort» verantwortlichen SRF-Redaktorinnen Lilian Räber und Maya Fahrni den vielen «Tatort»-Fans Red und Antwort. Ob es je wieder einen gemeinsamen Bodensee-«Tatort» von SWR und SRF geben wird, blieb unbeantwortet ...

Es ist der KOA ein Anliegen, den Mitgliedern der SRG Ostschweiz Einblick in Medienproduktionen und Sendungen zu geben. Meist sind dies exklusive Mitgliederangebote. Begleitpersonen, die nicht Mitglied sind und also auch keinen Mitgliederbeitrag bezahlen, müssen, um von den Vereinsleistungen zu profitieren, seit dem Berichtsjahr ein kleines Entgelt bezahlen. So geben wir einerseits der Mitgliedschaft mehr Gewicht und hoffen andererseits, dass wir neue Mitglieder für ein

Mitwirken in unserer Trägerschaft gewinnen können. Mitglieder finden bei uns nämlich ein vielfältiges Angebot aus dem Medienbereich.

In Ihrer Region zu Gast

Dazu gehörten im Berichtsjahr VIP-Plätze «in der ersten Reihe» bei SRF-Aussenproduktionen, etwa beim «Donnschtig-Jass» in Chur. Regelmässig laden wir auch zum Besuch der Live-Ausstrahlung der sonntäglichen Talksendung «Persönlich» auf Radio SRF 1 ein, im vergangenen Jahr waren wir so in St. Gallen, Flims, Näfels, Bad Ragaz, Romanshorn, Weissbad und Chur.

Dank der Aussenauftritte und der damit verbundenen Begegnungen konnten wir zahlreiche interessante Gespräche führen und Ideen, Reklamationen, aber auch Befürchtungen aufnehmen, die wir in unseren Gremien diskutieren und SRG-intern den entsprechenden Stellen vortragen. Die KOA ist personell verstärkt und wird auch 2017 für ein attraktives Programm besorgt sein.

Michael Marugg, Präsident der Kommission für Öffentlichkeitsarbeit

REGIONALREDAKTION OSTSCHWEIZ

Es ist natürlich keine neue Erkenntnis: Ein Radiobeitrag kann noch so gut recherchiert, noch so ausgewogen und umfassend sein – wenn der Inhalt nicht gut erzählt ist, verpufft die Anstrengung ins Nichts. Unsere Aufmerksamkeit driftet ab, spätestens beim zweiten verschachtelten Satz.

Gute Geschichten, gut erzählt

Wir haben 2016 dem Thema Storytelling darum besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die Fragen, die wir uns täglich stellten: Wie erzählen wir eine Geschichte so, dass Hörerinnen und Hörer sie hören wollen? Und zwar auch dann, wenn sie nebenbei Auto fahren, kochen oder das Büro aufräumen? Wie lassen sich Themen mit Emotionen verbinden? Wie werden wir dabei trotzdem unserer Informationspflicht gerecht?

Wir haben insbesondere die gemeinsame Sommerserie der Regionaljournale dafür genutzt, Erzählformen auszuprobieren. Redaktor Michael Breu hat das Experiment auf die Spitze getrieben und ein Mini-Hörspiel zur Funktion der Bakterien in der Kläranlage St. Gallen Hofen kreiert, mit einem sprechenden und sehr beschäftigten Bakterium in der Hauptrolle.

Wahlen

2016 war in den Kantonen Thurgau und St. Gallen ein kantonales

Wahljahr. Dazu kamen die kommunalen Wahlen in den Kantonen St. Gallen und Graubünden. Wir haben bei den kantonalen Wahlen in St. Gallen online unter anderem auf die Form des Live-Tickers gesetzt. Dies ermöglichte es uns, Resultate, Reaktionen und Foto-Eindrücke aus dem St. Galler Pfalz Keller sehr schnell im Netz zu platzieren.

We ♥ Bulletpoints

Zugegeben, das Herzchen im Titel ist reine Effekthascherei. Verweisen möchte ich damit aber auf eine Veränderung, die unseren Online-Nutzern aufgefallen sein dürfte. In den Online-Artikeln setzen wir noch stärker auf Übersichtlichkeit und Knappheit. Hintergrund sind Veränderungen im Nutzerverhalten. Unsere Inhalte werden zunehmend auf dem Handy genutzt, darum passen wir die Darstellung dem kleinen Bildschirm an. Die Anforderungen an unsere Artikel sind:

- knapp
- übersichtlich
- vernetzt

Durch Links zu verwandten und vertiefenden Artikeln haben Nutzerinnen und Nutzer nach wie vor die Möglichkeit, sich über ein Thema breit zu informieren. Aber Herzchen wird es weiterhin in keinem Titel geben. Ende 2016 erfuhr die SRF-News-App ausserdem ein Update. Die Regionaljournale sind nun prominenter platziert!

Personen

Selina Wiederkehr stiess im Dezember neu zum Team des Regionaljournals Ostschweiz. Die 25-jährige Journalistin sammelte zuvor Erfahrungen bei Radio TOP.

Maria Lorenzetti, Leiterin des Regionalstudios Ostschweiz



Konzentriert im St. Galler Waaghaus:
Stadtratswahlen in St. Gallen (Rebecca Dütschler, Philipp Gemperle, Martina Brassel, Urs Tanner).



Zukunftstag beim Regionaljournal: Redaktorin Katrin Keller betreut eine engagierte Gruppe von jungen Nachwuchskräften.

DIE OSTSCHWEIZ AM BILDSCHIRM

Die Ostschweizer Kantone St. Gallen, Thurgau, beide Appenzell und Glarus werden von den Korrespondenten Marcel Niedermann und Philipp Inauen abgedeckt (Standort St. Gallen). Graubünden hat mit Simona Caminada (Standort Chur) im letzten Jahr eine neue Korrespondentin erhalten. Sie arbeitete zuvor als Reporterin für Radio SRF3. Wir Inland-Korrespondenten realisieren Beiträge über die Ostschweiz und Graubünden für die Sendungen «Schweiz aktuell», «Tagesschau» und «10vor10». Zudem kommen wir bei Live-Schaltungen zum Einsatz, zum Beispiel bei kantonalen Wahlen oder Abstimmungen. Im letzten Jahr fanden Parlaments- und Regierungsratswahlen in den Kantonen St. Gallen und Thurgau statt, was auch uns Korrespondenten über mehrere Wochen beschäftigte. Zudem haben uns unter anderem folgende Themen auf Trab gehalten:

Ostschweizer Expo 2027

Die Ostschweiz sollte zum Zentrum einer Landesausstellung werden. So sahen es die Regierungen der Kantone Thurgau, St. Gallen und Appenzell Ausserrhodon vor. Im März sprach sich die Stimmbevölkerung der Kantone St. Gallen und Thurgau gegen eine Schweizer Landesausstellung im Jahr 2027 aus. Im Vorfeld hatten wir verschiedene Beiträge realisiert; den Abstimmungssonntag bestritten wir mit Beiträgen und Live-Schaltungen.

Fremdsprachenstreit

Der Kanton Thurgau präsentierte im April das Konzept dazu, wie er den Französischunterricht von der Primarschule in die Oberstufe zu verschieben beabsichtigte. Vor allem aus der Westschweiz kamen heftige Reaktionen. Auch der Bundesrat reagierte und drohte mit einem Sprachengesetz. Das Thema war Anlass für Beiträge in «Schweiz aktuell», der «Tagesschau» und auch in «10vor10». Es ist noch nicht vom Tisch und wird uns auch im Jahr 2017 wieder beschäftigen.

Attacke im Zug bei Salez

Mitte August 2016 stand plötzlich das beschauliche Salez im St. Galler Rheintal im Fokus: Ein Mann hatte in einem Regionalzug mehrere Personen mit einer brennbaren Flüssigkeit übergossen und angezündet. Anfangs war nicht klar, ob es sich nach den Terroranschlägen in Frankreich und Deutschland auch hier um einen Anschlag handelte, weshalb das Interesse von internationalen Medien sehr gross war. Fernsehen SRF berichtete mit Live-Schaltungen aus Salez sowie mit verschiedenen weiteren Beiträgen.

Kein neuer Nationalpark

Im November 2016 blitzte der zweite Schweizer Nationalpark an der Urne ab: Acht von siebzehn Gemeinden sprachen sich gegen das Projekt Parc Adula aus, höchstens vier hätten es sein dürfen.

Zwischen der Surselva und dem Tessin wird es also keinen neuen Nationalpark geben. Das Projekt Parc Adula war am Abstimmungstag selber, aber auch in den Wochen davor mehrmals Thema von Beiträgen.

Philipp Inauen, Ostschweizer Fernsehkorrespondent



GESAMTRECHNUNG DER SRG OSTSCHWEIZ 2016

Betriebsaufwand	Budget 2016	Rechnung 2016	Budget 2017
400 Mitgliederversammlung	30'500.00	25'204.60	30'000.00
401 Organisation Mitgliederversammlung	6'000.00	6'403.20	6'000.00
402 Honorare Mitgliederversammlung	4'000.00	740.00	4'000.00
403 Spesen Mitgliederversammlung	15'500.00	13'331.00	15'000.00
404 Jahresbericht	5'000.00	4'730.40	5'000.00
410 Auszeichnungen	20'000.00	16'531.70	10'000.00
411 Preisgeld	10'000.00	10'000.00	10'000.00
412 Organisation Preisverleihung	10'000.00	6'531.70	0.00
420 Kommission für Öffentlichkeitsarbeit	70'000.00	51'903.35	62'500.00
421 Mitgliederanlässe und Veranstaltungen	42'000.00	30'236.75	33'200.00
422 Taggelder und Honorare	15'000.00	13'500.00	18'000.00
423 Spesen	5'000.00	4'747.30	5'800.00
424 Werbung und Kommunikation	8'000.00	3'419.30	5'500.00
430 Programmkommission	22'200.00	21'018.50	39'200.00
431 Veranstaltungen	1'200.00	0.00	13'200.00
432 Taggelder und Honorare	16'000.00	15'000.00	20'000.00
433 Spesen	5'000.00	6'018.50	6'000.00
440 Vorstand und Leitender Ausschuss	48'000.00	47'188.35	52'000.00
441 Veranstaltungen	2'000.00	0.00	2'000.00
442 Taggelder und Honorare	33'000.00	32'250.00	35'000.00
443 Spesen	13'000.00	14'938.35	15'000.00
450 Geschäftsstelle	146'875.00	153'227.60	165'000.00
451 Gehälter	107'000.00	103'827.80	115'000.00
452 Sozialleistungen	19'575.00	16'957.45	20'000.00
453 Büro- und Verwaltungsspesen	20'300.00	32'442.35	30'000.00
460 Kapitalkosten	300.00	930.10	300.00
461 Gebühren / Abgaben	300.00	222.00	300.00
462 Bewertungsdifferenz Fonds	0.00	708.10	0.00
Total Betriebsaufwand	337'875.00	316'004.20	359'000.00

Betriebsbeitrag	Budget 2016	Rechnung 2016	Budget 2017
600 Beiträge	49'000.00	48'708.50	49'000.00
601 Mitgliederbeiträge	38'000.00	37'508.50	38'000.00
602 Beiträge Kantone (Radio- und Fernsehpreis)	11'000.00	11'200.00	11'000.00
610 Zuweisungen	287'000.00	285'000.00	287'000.00
611 Zuweisungen SRG.D	165'000.00	165'000.00	165'000.00
612 SRG.D-Kostenbeitrag Geschäftsstelle	120'000.00	120'000.00	120'000.00
613 Übrige Zuweisungen	2'000.00	0.00	2'000.00
620 Andere Einnahmen	2'000.00	2'125.25	2'000.00
621 Verschiedenes	500.00	680.00	500.00
622 Arbeitnehmerbeiträge AHV	1'500.00	1'445.25	1'500.00
630 Kapitalerträge	0.00	900.05	0.00
631 Kapital- und Zinserträge	0.00	595.85	0.00
632 Bewertungsdifferenz Fonds	0.00	304.20	0.00
640 Rückstellungen	0.00	0.00	15'000.00
641 Mitgliederdatenbank	0.00	0.00	15'000.00
Total Betriebsbeitrag	338'000.00	336'733.80	353'000.00

Betriebsergebnis	Budget 2016	Rechnung 2016	Budget 2017
Betriebsbeitrag	338'000.00	336'733.80	353'000.00
Betriebsaufwand	337'875.00	316'004.20	359'000.00
Ertragsüberschuss	125.00	20'729.60	-6'000.00

BILANZ 2016 PER 31. DEZEMBER 2016

	Soll	Haben	
Aktiven			
Postkonto	127'056.98		
E-Deposito-Konto	91'275.50		
Finanzanlagen	48'732.50		
Verrechnungssteuer-Guthaben	183.30		
Transitorische Aktiven	3'998.70		
Mobilien	1.00		
Passiven			
Kreditoren		37'713.90	
Rückstellungen		15'000.00	
Transitorische Passiven		1'901.40	
Kapital per 1. Januar 2016		195'903.08	
Ertragsüberschuss 2016		20'729.60	
Kapital per 1. Januar 2017			216'632.68
Total	271'247.98	271'247.98	

Alle Angaben in CHF

BERICHT DER KONTROLLSTELLE

Bericht der Kontrollstelle über die Rechnung 2016 der SRG Ostschweiz

An die Mitgliederversammlung

Wir haben am 17. Februar 2017 die Jahresrechnung 2016 sowie den Jahresabschluss und die Bilanz per 31. Dezember 2016 geprüft. Als Unterlagen standen uns zur Verfügung:

- Die Buchhaltung mit Gesamtrechnung und Bilanz per 31. Dezember 2016
- Sämtliche Belege im Original

Der Präsident der SRG Ostschweiz, Erich Niederer, und der Vizepräsident und Delegierte für Finanzfragen, Canisius Braun, gaben uns Einblicke in die Tätigkeiten des Vorstandes und des Vereins im Jahr 2016. Sie und die Geschäftsführerin, Nadja Castagna, standen uns am Prüfungstag in Ergänzung zu den während des Jahres zugestellten Protokollen für Auskünfte grundsätzlicher Art, aber auch zu einzelnen Einnahmen- und Ausgabenpositionen der Erfolgsrechnung und zu Bilanzpositionen zur Verfügung.

Wir achteten auf die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie

die Darstellung der Jahresrechnung mit Bilanz als Ganzem. An dieser Stelle kann vermerkt werden, dass das ab dem Jahr 2016 anzuwendende neue Rechnungslegungsrecht nach OR für unseren Verein keine Gültigkeit hat (der Verein untersteht nicht der Buchführungspflicht). Für den Verein sind dessen Statuten massgeblich.

Die Bestände mit den Bank- und Postcheckausweisen wurden umfassend, die Übereinstimmung der Belege mit der Buchhaltung stichprobeweise geprüft und in einem Stichprobenbeleg festgehalten. Es haben sich keinerlei Differenzen gezeigt. Die Buchhaltung und der Abschluss wurden von Nadja Castagna sorgfältig geführt und bearbeitet. Die Belege sind korrekt kontiert und vom Finanzdelegierten nach dem Vieraugenprinzip visiert. Wir stellten in der Jahresrechnung keine unbegründeten Abweichungen vom Budget fest.

Wir bestätigen, dass die Rechnung 2016 ordnungsgemäss geführt wurde. Die in der Bilanz aufgeführten Bestände sind ausgewiesen. Die Betriebsrechnung schliesst mit einem Überschuss von CHF 20'729.60 ab (budgetiert war ein Überschuss von CHF 125.00). Die Differenz ist im Wesentlichen auf gegenüber der Budgetierung tiefere Kosten für Veranstaltungen zurückzuführen (Veranstaltungen der Kommission für Öffentlichkeitsarbeit und der Programmkommission) und auf den Verzicht auf ein Rahmenprogramm an der Mitgliederversammlung des

Rechnungsjahres. Der Gewinn wird mit der Genehmigung der Rechnung durch die Mitgliederversammlung dem Eigenkapital zugeschlagen.

Wir stellen Ihnen die folgenden Anträge:

1. Die Jahresrechnung und die Bilanz des Jahres 2016 sind zu genehmigen. Der Vorstand und die Geschäftsführerin, Nadja Castagna, sind unter bester Verdankung ihrer sorgfältigen und umfangreichen Arbeit zu entlasten.
2. Dem Präsidenten, Erich Niederer, dem Vizepräsidenten und Finanzdelegierten, Canisius Braun, den übrigen Mitgliedern des Leitenden Ausschusses und des Vorstandes, den Verantwortlichen in den Kommissionen sowie allen Mitarbeitenden ist für die pflichtbewusst geleistete Arbeit bestens zu danken.

St. Gallen, 24. Februar 2017

Für die Kontrollstelle:

Michael Urech
Berichterstatter



Gianina Caviezel



Heinz Alder



ORGANE, KOMMISSIONEN, VERTRETUNGEN

Vorstand

Dr. rer. publ. Erich Niederer	Präsident	Grub AR
lic. phil. Canisius Braun	Vizepräsident	St. Gallen
Hildegard Jutz	Mitglied Leitender Ausschuss	St. Gallen
Michael Marugg	Mitglied Leitender Ausschuss	Thuis
Georg Amstutz		Herisau
Yves Noël Balmer		Herisau
Dr. Andrea Bettiga		Glarus
MLaw Corina Caluori		Zizers
lic. iur. Markus Dörig		Appenzell
Diana Gutjahr		Amriswil
Walter Hofstetter		Frauenfeld
lic. phil. Mathias Jenny		Schwanden
Dr. phil. Ursel Kälin		St. Margrethen
Prof. Dr. Thomas Merz		Weinfelden
Prof. Dr. phil. habil. Manfred Pfiffner		St. Gallen
Lukas Reichle		Rorschach
René Rohner		Grub AR
Jürg Tobler		Oberegg
MLaw Mirjam Trunz		Zürich
Cornelia Zecchinel		Kreuzlingen
Erich Zoller		Jona

Geschäftsstelle, Rechnungsführung, Redaktion «LINK»

Nadja Castagna, Geschäftsstelle SRG Ostschweiz,
Rorschacher Strasse 150, Postfach, 9006 St. Gallen

Kontrollstelle

lic. oec. Heinz Alder	Heiden
M. A. HSG Gianina Caviezel	St. Gallen
lic. oec. Michael Urech	Landschlacht

Programmkommission

Hildegard Jutz	Präsidentin	St. Gallen
----------------	-------------	------------

Kommission für Öffentlichkeitsarbeit

Michael Marugg	Präsident	Thuis
----------------	-----------	-------

Vertretung Delegiertenversammlung SRG

lic. phil. Canisius Braun	St. Gallen
Walter Hofstetter	Frauenfeld
Dr. rer. publ. Erich Niederer	Grub AR

Regionalrat SRG.D

Dr. rer. publ. Erich Niederer	Grub AR
Walter Hofstetter	Frauenfeld
lic. phil. Canisius Braun	St. Gallen

Publikumsrat SRG.D

Prof. Dr. Thomas Merz	Weinfelden
Prof. Dr. phil. habil. Manfred Pfiffner	Präsident St. Gallen

Mitgliederbestand SRG Ostschweiz

1'112



SRG OSTSCHWEIZ
Geschäftsstelle
Rorschacher Strasse 150
9006 St. Gallen

Telefon 071 243 22 14

info@srgostschweiz.ch
www.srgostschweiz.ch

**UNSER ENGAGEMENT
IST PROGRAMM**